

Fortschrittliche Schweizer Textilunternehmen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jahr 1947 wurde schliesslich zu einem besonderen Meilenstein in der Firmengeschichte. Man weihte einen Neubau für die Fabrikation und die Montage ein, wodurch die Produktionsmöglichkeiten in ganz entscheidendem Umfang gesteigert werden konnten. Die Ausweitung des Fabrikationsprogrammes erfasste jetzt auch die Fach- und Superkonen-Spulmaschinen, wofür seither internationale Massstäbe gesetzt werden.

Bereits nach vier Jahren war man gezwungen eine neue Montagehalle zu bauen. Ein Jahr später (1952) wurde mit dem Eintritt der vierten Mettler-Generation ins väterliche Unternehmen die Kollektivgesellschaft in eine Familien-Aktiengesellschaft umgewandelt, die sich seither AG Fr. Mettler's Söhne nennt. Und wieder erweiterte die neue Generation das Fabrikationsprogramm, indem die Fertigung neuer Typen von Spul-, Fach- und Strangspulmaschinen aufgenommen wurde. Daran schloss sich die Konstruktion eines Kleinspülautomaten an. Diese Maschinen eroberten sich in kurzer Zeit die Wertschätzung in aller Welt, was sich unter anderem auch dadurch ausdrückte, dass bereits im Jahre 1953 die Lizenzvergabe für Fach- und Kreuzspulmaschinen an die Firma C.E.M.S.A., Constructora Española de Maquinaria S.A., Aiguafreda, Spanien, erfolgte.

Nach einer Zerstörung durch Brand wurde im Jahre 1956 eine neue Schlosserei und Schreinerei erstellt, während 1961 bis 1962 eine Erweiterung der Montagehalle sowie der Neubau der Betriebs- und Konstruktionsbüros erfolgte. Die Modernisierung setzte sich auch in den Jahren 1964 bis 1967 mit einer vollständigen Erneuerung des Werkzeugmaschinenparks fort. In diesen Zeitabschnitt fiel auch die Gründung einer Stiftung für Personalfürsorge sowie die Lizenzvergabe für Fach-, Kreuzspul- und Garnsengmaschinen an die Firma Peass Industrial Engineers Pvt. Ltd. in Navsari/Indien.

Heute – 100 Jahre nach der Firmengründung – steht die AG Fr. Mettler's Söhne mit modernsten Konstruktionen wirtschaftlich stärker denn je im internationalen Wettbewerb. Davon zeugt die Exportquote von über 90 %. Die Forschung und Entwicklung ist zielstrebig ausgerichtet auf Konstruktionen für morgen, um das 2. Jahrhundert Firmengeschichte mit gleicher Bewährung zu bestehen.

Fortschrittliche Schweizer Textilunternehmen

6. VST-Studienreise

Vorbemerkung der Redaktion:

Die im Laufe der 6. VST-Studienreise vom 4. bis 6. November 1969 besuchten Textilbetriebe werden im Textteil der «Mitteilungen» ausführlich dargestellt werden; die auf verschiedene Nummern der «Mitteilungen» verteilten Berichte werden am Schluss in einem Sonderdruck zusammengefasst werden, der allen VST-Mitgliedern und weiteren Interessenten zugestellt werden wird. In der vorliegenden Nummer werden zuerst die Firmen Conrad Munzinger & Cie. AG, Olten, und die Vereinigten Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, Werk Derendingen, beschrieben werden.

Conrad Munzinger & Cie. AG, Olten

Werdegang der Firma

Die Firma C. Munzinger & Cie. AG ist die einzige Filztuchfabrik in der Schweiz und gehört in fabrikationstechnischer Hinsicht zur Textilindustrie (mit ihren Abteilungen Spinnerei, Spulerei, Zwirnerei, Weberei, Appretur); der Absatz liegt jedoch auf einem ganz anderen Gebiet, da die Produkte zum grössten Teil an die Papierindustrie geliefert werden.

Die Gründung der Fabrik erfolgte im Jahre 1865, als die damalige Halbleinenweberei ihre Produktion auf Filztuche umstellte. Die Gründer hatten richtig erkannt, dass die Erfindung der Papiermaschine ihrem Unternehmen neue Entwicklungsmöglichkeiten bot. Es stellt sich nämlich das Problem, die Papiermaschinen mit endlosen Filztuchen zu bespannen, die die Aufgabe haben, den Papierstoff zu pressen, zu entwässern, zu trocknen und gleichzeitig zu transportieren. Die Fabrik wurde ständig ausgebaut, da sich das Oltner Filztuch dank seiner guten Qualität im In- und Ausland einen treuen Kundenkreis sichern konnte.

Produktionsprogramm und kreative Gestaltung

In letzter Zeit sind gänzlich neue Fabrikationsverfahren entwickelt worden, so dass sich die Filztuchindustrie in einer umwälzenden Strukturänderung befindet. Bei den Rohstoffen wird die Wolle immer mehr durch andere Materialien ersetzt. An die Filztuche werden immer höhere Anforderungen gestellt. Nebst längerer Lebensdauer müssen sie immer höheren Ansprüchen in bezug auf Abnahme- und Laufeigenschaften, Oberflächenbeschaffenheit, Dampfersparnis genügen. Immer mehr werden genadelte Filztücher hergestellt. Als neueste Entwicklung wird der Siebnadelfilz (auf ein multifiles Siebgewebe wird ein- oder beidseitig ein Vlies aufgenadelt) fabriziert, der sich bereits ausgezeichnet bewährt hat. Anstelle der Wolltrockenfilze sind Trockensiebe aus Mono- und Multifilamenten gekommen, die ebenfalls bei der Kundschaft geschätzt werden.



Ansicht des Fabrikgebäudes der Firma Munzinger & Cie. AG, Olten

Ausser in der Papierindustrie werden Filztuche auch für die Herstellung von Asbestzementplatten und -röhren benötigt. Der Hauptabnehmer ist aber nach wie vor die Papierindustrie; denn ohne Filztuch kein Papier!

Das Produktionsprogramm umfasst zurzeit:

- Filztuche und Trockensiebe für Holzstoff-, Zellulose-, Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation
- Filztuche für Asbestzementindustrie
- Filztuche für die Textilindustrie (Sanforfilze)

Je nach den zu fabrizierenden Papieren variieren die eingesetzten Filzqualitäten. Auch sind die Verhältnisse von Papiermaschine zur Papiermaschine verschieden, so dass die Auswahl der richtigen Qualität grosser Erfahrung und Fachkenntnisse bedarf. Da zudem die Dimensionen der anzufer-tigenden Filze für jede Verwendungsstelle individuell festgelegt werden müssen, ist eine Produktion auf Lager unmöglich. In der Filztuchbranche herrscht die Einzelanfertigung.

Ausstoss

Die Produktionsmenge erreicht pro Jahr über 200 000 kg. Die Kapazität würde ausreichen, mehr als den ganzen schweizerischen Bedarf an Filztuchen und Trockensieben zu decken. Dank vermehrtem Personaleinsatz und Rationalisierungsmassnahmen konnte die Produktion innert zwei Jahren um 30 % gesteigert werden.

Fabrikationsablauf und Maschinenpark

Der Transport der gemischten und dosierten Rohmaterialien erfolgt vom Lager in die Mischerei/Wolferei durch eine pneumatische Rohrleitungsanlage. Im Zentriblender werden die Rohstoffe erneut gemischt und durch den Hooperfeed in den Wolf transportiert, wo die Faserflocken gelöst und hernach in Kammern geblasen werden. Bei Bedarf wird das Material zu einem neuen Mischvorgang pneumatisch in den Zentriblender zurücktransportiert und wiederum dem Wolf zugeführt. Im Wollschmälzer wird mittels Düsen in genau festgelegten Mengen Emulsion (Schmäle) beigegeben, um das Fasermaterial für die Weiterverarbeitung geschmeidiger zu machen. Hierauf wird es pneumatisch zu den Kammern im Krempelsaal befördert. Die Firma besitzt vier Dreikrempelsätze (Reisskrempel, Pelzkrempel und Spinnkrempel). Die zu fabrizierende Garnnummer ist bereits beim Zuführen des Rohmaterials auf den Satz durch eine automatische Waage berücksichtigt.

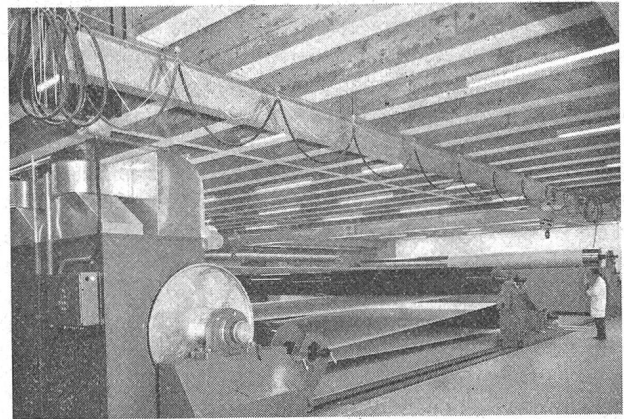
In der Spinnerei laufen vier Streichgarn-Ringspinnmaschinen der Firma Rieter. Um die Garne zu reinigen, werden sie auf konischen Kreuzspulen oder auf Schussspulen umgespult. Dadurch werden Fehler eliminiert und eine gleichmässige Qualität gewährleistet.

In der Zwirnerei sind Ringzwirn- und Seelenzwirnmaschinen eingesetzt. Für Zellulose- und Eternitfilze werden Zwirne bis zu einem Gewicht von 5000 Tex (Nm 0,2) hergestellt.

In der Zettlerei werden die Webketten erstellt, die in der Gesamtfadenzahl in der Länge grossen Schwankungen unterworfen sind. Die Ketten werden auf eine Schärtrommel in Sektionen von 10–20 cm aufgezettelt. Wenn die gewünschte Kettbreite erreicht ist, wird das Material durch verschiedene Spannwalzen in einem Arbeitsgang auf den rückwärts engelegten Kettbaum aufgebäumt.

In der Weberei stehen Webmaschinen schwerster Bauart. Einzelne Maschinen haben Webbreiten bis zu 15 m. In der Filztuchbranche wird zwischen einfachen (offenen) und runden (Schlauch-) Geweben unterschieden. Bei einfachen Geweben verläuft die Kette in der Längsrichtung und der Schuss in der Querrichtung. Bei Rundgeweben hingegen ist das Gegenteil der Fall. Dort ist im fertigen Produkt der Längsfaden der Schuss und der Quersfaden die Kette.

In der Nahtmacherei werden die offen gewobenen Filztuche endlos geschlossen, indem jeder einzelne Faden verspleisst wird, so dass eine markierfreie Naht entsteht. In der Stopferei beseitigen sorgfältige Frauenhände Fadenbrüche und Knoten; denn jede Unregelmässigkeit im Gewebe würde im Papier Markierungen verursachen.



Blick in die Fabrikationsräume

Die zu vernadelnden Produkte gelangen hierauf zur neuesten Abteilung, zur Nadelei, wo zurzeit eine zweite aus den USA stammende Maschine montiert wird. Diese Maschine hat eine Arbeitsbreite von 10,75 m und ein Gewicht von 90 000 kg; das schwerste Einzelstück wiegt 18 000 kg. Es war ein Fundament nötig von 150 m³ Beton oder 400 t Gesamtgewicht. In dieser Abteilung werden ausser den genadelten Filztuchen das neueste Produkt, die Siebnadelfilze, hergestellt.

In der Appretur vollzieht sich die eigentliche Verfilzung oder Veredelung der Produkte. Zum Walken werden die Rohgewebe mit heissem Seifenwasser eingesprüht und in der Walkmaschine mittels Walkzylinder getaucht und in einem länger dauernden Walkprozess mehr oder weniger stark verfilzt. Hierauf erfolgt das Waschen im Strang oder in der Breitwaschmaschine. Am Kalandrieren werden die Filztuche getrocknet, gespannt und fixiert. In der neuen Appretur fällt die moderne Spann-, Fixierungs- und Trockenanlage auf. Es handelt sich bei dieser Einrichtung um einen der grössten und zugstärksten Kalandrierer in Europa. Es sind Zugspannungen bis zu 50 t möglich, ohne dass dabei eine Walzendurchbiegung von mehr als 8 mm bei einer freien Arbeitsbreite von 10 m auftritt.

Rationalisierung und Leistungssteigerung

Der ständigen technischen Verbesserung und rationeller Arbeitsweise wird grösste Bedeutung zugemessen, obwohl die in der Branche übliche Einzelanfertigung mit den vielen Handarbeiten (Nahterei und Stopferei) der Rationalisierung gewisse Grenzen setzt. Es ist der Firma immerhin gelungen, den Produktionswert pro Kopf der Belegschaft innert weniger Jahre um 25 % zu steigern. Diese erfreuliche Entwicklung konnte durch folgende Massnahmen erzielt werden: Vereinfachung der Fabrikationsabläufe und der internen Transporte; Herabsetzung der Maschinenstillstandszeiten; Neukonzeption des Garnlagers; usw.

Absatzorganisation und Marketing

Eine erfolgreiche Bearbeitung des Absatzmarktes setzt je länger desto mehr eine technische Beratertätigkeit und einen gut ausgebauten Kundenservice voraus. Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, dass nicht in erster Linie Ware, sondern Service verkauft wird. Die Firma hat deshalb den technischen Aussendienst, dem international anerkannte Papieringenieure angehören, stark ausgebaut und auch die Konstruktions- und Entwicklungsabteilung vergrössert. Der Kundschaft kann damit das geeignetste Produkt angeboten werden, denn in der Filztuchbranche spielt die Qualität die entscheidende Rolle.

Export

Der Export spielt in der Firma eine immer grössere Rolle. Einerseits müssen die extrem teuren Maschinenanlagen optimal ausgelastet sein; andererseits führen die weltweiten Beziehungen und Kontakte immer wieder zu neuen Erkenntnissen, die auch den inländischen Kunden zugute kommen. Zurzeit bearbeitet die Firma Munzinger über 30 Länder in Europa und Uebersee. Wichtigste Abnehmerländer sind Finnland, Schweden, Norwegen, Deutschland und Grossbritannien. Dank grosser Anstrengungen konnte der Export in den letzten fünf Jahren um 40 % erhöht werden.

Personalpolitik und soziale Einrichtungen

Das Unternehmen beschäftigt 230 Personen. Es hat diesen Frühling einen Betrieb in Zell LU gekauft und den gesamten Personalbestand übernommen. Die Firma ist dadurch in der Lage, lohnintensive Arbeiten nach Zell zu verlegen, um Olten personalmässig zu entlasten.

Die Firma verfügt über eine ansprechende Betriebskantine. Eine gut ausgebaute Pensionskasse sorgt dafür, dass die Belegschaft im Alter ohne materielle Sorgen leben kann. Die Geschäftsleitung geht vom Gedanken aus, dass qualifizierte Arbeit auch durch eine vorbildliche Lohnpolitik honoriert werden soll.

Nachwuchsförderung

Eine Firma kann auf die Dauer nur bestehen, wenn sie genügend Nachwuchs gewinnen kann. Es werden deshalb keine Mühe und Kosten gescheut, um junge Leute für die Filztuchfabrik zu gewinnen.

Betriebsbesichtigungen durch Schulen und Behörden, Tage der offenen Türe sollen dazu beitragen. Ein internes Schulungsprogramm sorgt dafür, dass das Personal besser ausgebildet wird, um den immer grösser werdenden Qualitätsansprüchen gerecht zu werden.

Die Firma bildet Textilmechaniker-Lehrlinge aus. Ausgezeichnete Fachkräfte bieten Gewähr für eine erfolgreiche Lehre. Die Ausbildung erfolgt in modern eingerichteten Werkstätten. Nach der Lehre bieten sich gute Aufstiegsmöglichkeiten. An Absolventen der Textildachschulen leistet die Firma namhafte Studienbeiträge. Sie ist überzeugt, dass ein gut ausgebildetes Kader mit einer einsatzwilligen Belegschaft die beste Gewähr bietet, den immer schärferen Wettbewerb erfolgreich zu bestehen.

Die Firma Conrad Munzinger & Cie. AG, Olten, ist ein in seiner Art einzigartiges Unternehmen in der schweizerischen Textilindustrie. In ihm ist die Produktion eines anspruchsvollen, technischen Spezialartikels mit grösstem Erfolg als Grundlage und Garant der Zukunft des Unternehmens verwirklicht worden. Hohes technisches Geschick verbunden mit einer tadellosen Serviceorganisation, alles geleitet von einer modern eingestellten Unternehmensspitze, haben die Unternehmung auf ihren heutigen hervorragenden Stand gebracht.

H. R.

Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen – VSD

Entwicklung der VSD

Im Jahre 1868 nahm Herr Rudolf Schoeller in Schaffhausen die erste Kammgarnspinnerei in der Schweiz in Betrieb. 1884 wurde dieses Unternehmen in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen «Kammgarnspinnerei Schaffhausen» umgewandelt; das Aktienkapital verblieb voll in den Händen der Herren Schoeller.

In Derendingen vollzog sich 1877 die Gründung der «Kammgarnspinnerei an der Emme», die nach anfänglichen Schwierigkeiten im Jahre 1879 von den Herren Lang und Koch, unter deren Namen sie zunächst firmierte, übernommen wurde. Im Jahre 1884 wurde der Kämmerei und Spinnerei eine Kammgarnweberei angegliedert. Auch dieses Unternehmen wurde im Jahre 1887 in eine Aktiengesellschaft unter der Firma «Kammgarnspinnerei Derendingen» umgewandelt.

Diese beiden Unternehmen fusionierten im Jahre 1907 unter der neuen Bezeichnung «Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen». Die Kammgarnspinnerei Schaffhausen brachte in das neue Unternehmen, ausser einem Aktienkapital von 3 Millionen Franken, den Schaffhauser Betrieb und die im Jahre 1896 in Hard erbaute, annähernd gleich grosse «Vorarlberger Kammgarnspinnerei» mit angegliederter Färberei ein, so dass die Spindelzahl dieser beiden Betriebe diejenige von Derendingen wesentlich übertraf. Vom Derendinger Unternehmen wurden ebenfalls 3 Millionen Franken Aktienkapital und die dortige Spinnerei und Weberei eingebracht. Der Arbeiterbestand in Derendingen betrug damals 1100 Personen. Das Unternehmen, das nach dem Ersten Weltkrieg etwa 70 % seiner Erzeugnisse exportierte, gründete im Jahre 1921 die Kammgarn AG in Zürich als Verkaufsorganisation für die Garne.

Im Jahre 1926 wurde die Kammgarnspinnerei Stabelwitz bei Bresslau mit 60 000 Spinn- und 20 000 Zwirnspeindeln übernommen und das Aktienkapital der Vereinigten Kammgarnspinnereien auf 6,8 Millionen Franken erhöht. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges ging dieses Unternehmen wieder verloren, da Schlesien an Polen kam und der Betrieb nationalisiert wurde.

In den zwanziger Jahren erwarben die Vereinigten Kammgarnspinnereien auch die überwiegende Aktienmehrheit der Wollweberei Rütli (Glarus). Im Jahre 1952 erfolgte der Erwerb der Tuchfabrik Sevelen mit Streichgarnspinnerei, Weberei und Ausrüstung. Speziell die letztere wurde für das Färben und Veredeln der Gewebe der drei Webereien in Derendingen, Rütli und Sevelen sehr modern ausgebaut. Später wurde die Streichgarnspinnerei im Zuge der Straffung des Produktionsprogrammes stillgelegt.

Um auch in der Verarbeitung von synthetischen Fasern nicht abseits zu stehen, wurde 1965 in Derendingen die Texturierung und Verzwirnung synthetischer Garne aufgenommen. Der Ausbau dieser neuesten Betriebsabteilung ist noch nicht abgeschlossen.

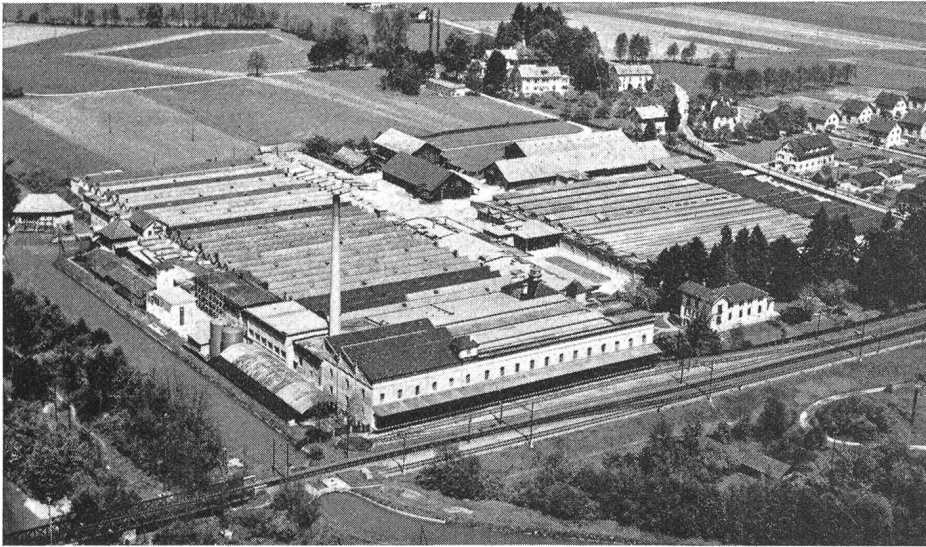
Zur Gruppe der VSD, deren Aktienbesitz heute mit einer qualifizierten Mehrheit bei der Schoeller-Gruppe (mit weiteren Unternehmungen bzw. Beteiligungen in der Schweiz, Deutschland, Oesterreich, USA und Afrika) liegt, gehören demnach heute:

Kammgarnspinnerei Schaffhausen
Kammgarnspinnerei Derendingen
KD-Weberei Derendingen
Texturierbetrieb Derendingen
Vorarlberger Kammgarnspinnerei Hard
Wollweberei Rütli
Ausrüstbetrieb Sevelen

Diese Betriebe beschäftigen zurzeit ca. 1500 Personen.

Organisation der Geschäftsleitung

Sämtliche Unternehmungen und Betriebe unterstehen der Generaldirektion, sind jedoch im Rahmen der erteilten Weisungen und der festgelegten Geschäftspolitik weitgehend selbständig. Lediglich die Entscheidungen über Einkauf von Wolle (eigener Einkäufer in Australien), Kammzügen und anderen Basismaterialien sind der Generaldirektion vorbe-



Flugaufnahme des Werkes Derendingen der VSD

halten. Ausserdem unterstehen auch die Zentralbuchhaltung Schaffhausen, Controller und die im Aufbau befindliche EDV direkt der Generaldirektion.

Die Schweizer Spinnereien und die Texturierung haben eigene technische Leitungen, während das gesamte Marketing und der Garnverkauf durch die Kammgarn AG in Zürich durchgeführt wird. Mit der Färberei Schoeller & Co. besteht eine enge, auf die gegenseitigen Bedürfnisse abgestimmte Zusammenarbeit. Die Weberei hat eine gemeinsame kaufmännische und technische Direktion in Derendingen, der alle Webereibetriebe und Ausrüstung in Sevelen unterstellt sind.

Die Vorarlberger Kammspinnerei besitzt eine eigene kaufmännische und technische Leitung. Der Garnverkauf wurde früher durch die Kammgarn AG in Zürich besorgt, was jedoch infolge der politischen Veränderungen 1938 geändert werden musste. Heute besteht zwischen den beiden Firmen aber immer noch eine enge Kooperation hinsichtlich von Aufträgen zwecks Berücksichtigung der festgelegten Produktionsprogramme der einzelnen Betriebe. Die Färberei in Hard steht in enger Zusammenarbeit mit der auch zur Schoeller-Gruppe gehörenden Wollgarnspinnerei Bregenz.

Ein weltweites Vertreternetz sorgt für den ständigen Kontakt mit den Kunden, für Nachrichten über die einzelnen Märkte und wirtschaftliche Veränderungen. Ausserdem werden die einzelnen Länder und Gebiete auch von den verantwortlichen Herren der einzelnen Unternehmungen regelmässig besucht.

Allgemeine Geschäftspolitik

Die zukunftsweisende Geschäftspolitik geht bereits aus der Entwicklung und laufenden Vergrösserung des Unternehmens hervor. Während bis nach dem Zweiten Weltkrieg das verarbeitete Rohmaterial fast ausschliesslich Wolle war, wurde das stürmische Vordringen der synthetischen Faser sowohl in der Produktion des Kammgarnsektors als auch durch die Errichtung einer Texturierungsabteilung besonders berücksichtigt. Es wurde aber auch der Veredlung der Wolle durch neue Verfahren Rechnung getragen. Zusammen mit der Färberei Schoeller & Co., Zürich, wird mit Hilfe der «Wash-Fit»-Ausrüstung ein Garn hergestellt, das den Anforderungen an die Maschinenwaschbarkeit der daraus her-

gestellten Produkte vorzüglich entspricht. Genaue Marktbeobachtungen und -analysen ermöglichen es, den Verbraucheransprüchen jeweils mit den richtigen Produkten entgegenzukommen.

Speziell in der Weberei steht den gestalterischen Möglichkeiten ein weites Feld offen. Dank der Beschränkung der ehemaligen Vielfalt können heute Spitzenleistungen in einem gestaffelten Produktionsprogramm erzielt werden. Ein Team ausgezeichneter Dessinateure schafft Artikel, die in allen Kontinenten bekannt sind und die den modernsten Anforderungen hinsichtlich Mode, Qualität und Tragekomfort entsprechen.

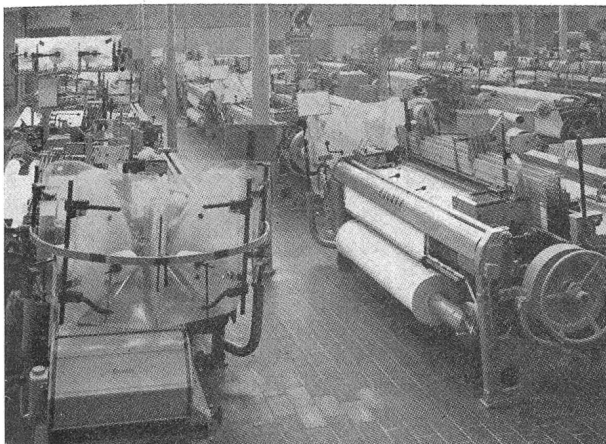
Der Qualität der erzeugten Waren wird die grösstmögliche Beachtung geschenkt. Die Produktion wird mit systematisch aufgebauten Kontrollprogrammen laufend überprüft und die Arbeitnehmer werden durch ein differenziertes Prämiensystem stets zur Verbesserung der Qualität angespornt. Der hohe Qualitätsstandard erlaubt es, den Kunden entsprechende Garantien abzugeben.

Pionierleistungen bei der Entwicklung von elastischen Stoffen mit speziellen Lycra-Zwirnen, wasser- und schmutzabstossende Ausrüstung, «wear dated»-Garantie und viele andere in Entwicklung befindliche Neuheiten zeigen, dass das Unternehmen bestrebt ist, seinen Abnehmern das zu bieten, was der Verbraucher wünscht oder gar dessen Wünschen noch zuvorzukommen.

Produktionsprogramme

Die *Spinnereien*, die ihre Kammzüge in der Schweiz zu etwa Dreiviertel selbst herstellen, erzeugen Kammgarne aus reiner Wolle, aus Wolle/Synthetics und aus 100 % Synthetics, rohweiss, gefärbt, bedruckt, für Webereien und Strickereien. Wirkereien in einem Nummernbereich von Nm 18–86. Zum grossen Teil erfolgt die Herstellung der Garne als Auftrags-spinnerei den Wünschen der Auftraggeber entsprechend, wobei die Produktionsprogramme der einzelnen Betriebe entsprechend spezifiziert sind. In geringerem Umfang wird auch von Lagerprogrammen geliefert.

Die *Texturierung* stellt Einfach-Garne und Zwirne, rohweiss und gefärbt nach einem klar begrenzten Produktionsprogramm her. Sie hat die Exklusivherstellung in der Schweiz von texturierten Garnen der Marke DIOLen LOFT, bzw. DIOLen texturé, der Glanzstoff AG, Wuppertal, für den Ver-



Sulzerwebmaschinenaal

kauf in der EFTA. Dieses Programm wird durch EFTA-Material TERSUISSE ergänzt.

Das Produktionsprogramm der *Webereien* umfasst gefärbten und bedruckten Ski-Elast (in der Schweiz «SKIFANS»-Gruppe zusammen mit führenden Konfektionären), modische Damenkleider- und Kostüme aus Wolle und Synthetics, Wollmousseline rohweiss und gefärbt, Schleierstoffe für den Klerus, Uniformstoffe, synthetische Druckböden für Stickerie und technische Gewebe.

Die Exportquote der Spinnereien und Webereien in der Schweiz beträgt derzeit ca. 50 %.

Angaben über das Werk Derendingen

Fabrikationsanlagen und Maschinenpark: Die einzelnen Abteilungen weisen folgenden Maschinenpark auf

1. Kammgarnspinnerei:

Wollsortierung
Kämmen mit FOR-Carden und NSC-Kammstühlen
Spinnerei mit 14 656 Rieter-Spindeln
Spulerei mit Schlafhorst-Autoconern
Zwirnerei mit 3776 Spindeln
Labor ausgerüstet mit vollständiger Zellweger-Anlage, Almeter und weiteren Testgeräten

2. Texturierung:

ARCT-Texturiermaschinen System FT und FTF
Schärer und Schärer-Spulmaschinen
Automatisch gesteuerte Dämpfanlagen

3. Weberei:

Vorwerk mit Schlafhorst-Konusschärmaschinen
Sucker-Schlichtmaschine
Zellweger-Einziehmaschine
Schärer- und Schärer-Schuss-Spulmaschinen
Websaal mit 24 Sulzer 85"-Webmaschinen und 50 Rüti-Webmaschinen
Qualitätskontrolle und Ausnäherei mit Vollenweider-Anlage und Gmöhling-Kontroll- und Ausnähmaschinen

Ausstoss 1969:

Der Ausstoss betrug im Jahre 1969 in der Spinnerei 1200 Jahrestonnen $\varnothing$ Nm 40, in der Texturierung 1000 Jahrestonnen $\varnothing$ dtex 167 und in der Weberei 3400 Millionen Schuss.

Rationalisierung und Leistungssteigerung

Alljährlich durchgeführte grosse Investitionen finden ihren Niederschlag im modernen Maschinenpark und der gesteigerten Produktivität. So produzierte zum Beispiel die Spin-

nerie im Jahre 1963 mit 520 Personen 1040 Tonnen Garn. Die praktisch gleiche Garnmenge wurde 1968 mit nur 324 Personen erreicht.

Die gleichen Zahlen für die Weberei lauten:

	Personal	Anzahl Schuss (Produktion)
1963	257	3300 Millionen
1968	145	2800 Millionen

Für alle Rationalisierungsbestrebungen gilt der Grundsatz: Qualität kommt vor Quantität.

Personalpolitik und soziale Einrichtungen

Das Hauptziel der Personalpolitik liegt in einer guten und gerechten Entlohnung der gesamten Belegschaft, welche auf einem seit 1962 vertraglich verankerten Arbeitsplatz und der persönlichen Bewerbung basiert. Im weiteren wird grosser Wert auf die Zurverfügungstellung von Wohnungen gelegt. Arbeitern und Angestellten stehen 164 Wohnungen mit günstigem Zins zur Verfügung. Für Gastarbeiter wurde im Jahre 1962 ein Gastarbeiterheim erstellt. Dort stehen den Gastarbeitern heute 21 Zimmer sowie eine gemeinsame Küche und ein Aufenthaltsraum zur Verfügung.

Da im Betrieb mehrheitlich Frauen beschäftigt sind, wurde schon 1948 ein Kindergarten mit angegliederter Säuglingsabteilung erstellt. Dies erlaubt den werktätigen Frauen, ihre Kleinkinder während der Arbeitszeit in Aufsicht zu geben.

Während den Schichtpausen sowie der Mittags- und Abendzeit kann sich der Betriebsangehörige in der vom Schweizerischen Volksdienst geführten Kantine preisgünstig verpflegen.

Sämtliche Angestellten und Arbeiter sind in den Pensionskassen versichert.

Nachwuchsförderung

Neu in den Betrieb eintretendes Personal wird nach besonderem, für jeden Arbeitsplatz festgelegtem Anlernplan ausgebildet. Dies gestattet eine einheitliche Ausbildung in kürzester Zeit.

Das mittlere Kader wird nach Möglichkeit aus den eigenen Reihen rekrutiert und durch entsprechende Kurse auf ihre Tätigkeit vorbereitet.

Zur Gewinnung von einheimischen Arbeitskräften werden Betriebsführungen für Schulen sowie in dreijährigem Abstand «Tage der offenen Türen» durchgeführt.

Zusammenfassend können die VSD als ein modern und dynamisch geführtes Unternehmen charakterisiert werden, das auf den Markt ausgerichtet seinen Weg in die Zukunft plant. Modernste Technik und neue Produkte orientieren sich hier am bewährten Grundsatz der hohen Qualität. Dank dieser Synthese nimmt das Unternehmen heute einen der vordersten Plätze in der schweizerischen Textilindustrie ein. H. R.

Rundschau

Zusammenschluss in der schweizerischen Textilmaschinenindustrie

Die *Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen* und die *Maschinenfabrik Rüti AG* vormals *Caspar Honegger* sind übereingekommen, auf dem Gebiet des Webmaschinenbaus zusammenzuarbeiten. Es ist beabsichtigt, durch einen Ak-